

Die altersspezifischen Wanderungen der Münchener in die Region

Im Jahr 1975 wurde in dieser Schriftenreihe zuletzt eine ausführlichere Beschreibung der Wanderungen in das Umland von München, bzw. in die Planungsregion 14¹⁾ für das Jahr 1974²⁾ veröffentlicht. Seit diesem Zeitraum ist die Zahl der Münchener, welche in die Region 14 zogen, bis 1978 kontinuierlich von 27178 auf 18872 gesunken. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wegzüge in die einzelnen Landkreise der Region. Danach verlief die Wanderungskurve der Zuzüge aus München im Zeitablauf für die Landkreise Dachau, Freising und Starnberg 1975 nach unten, um in den beiden letztgenannten Landkreisen anschließend bis zum Jahr 1978 wieder anzusteigen, ohne jedoch den Wert aus dem Jahr 1974 zu erreichen. Im Landkreis Dachau verringerte sich die Zahl der Zuziehenden aus München 1978 wieder.

Wegzüge der Münchener Bevölkerung in die Region 14 in den Jahren 1974 bis 1978 nach Personen und der Anteil der Ausländer in v. H.

Regionslandkreise*)	1974	1974 Ausl.-anteil in %	1975	1976	1977	1978	1978 Ausl.-anteil in %
Dachau . . .	2043	19,4	1588	1620	1815	1496	13,1
Ebersberg . .	2177	16,1	1840	1585	1792	1720	10,6
Erding . . .	927	11,7	735	570	684	576	7,6
Freising . . .	1342	20,6	964	1009	1059	1105	11,0
Fürstenfeldbr.	5909	16,0	4946	3368	3765	3627	12,1
Landsbg./Lech	497	15,9	445	389	520	494	7,3
München . .	11691	19,4	8556	8003	8217	7913	14,4
Starnberg . .	2592	15,7	1694	1730	1815	1941	10,5
Landkr. insges.	27178	17,8	20768	18274	19667	18872	12,5

*) Landkreise mit Kreisstädten; Landkreis München ohne Stadt München.

Für die Landkreise der Region 14 war die 1978 durchgeführte Bereinigung des Einwohnermeldewesens³⁾ insofern statistisch von Bedeutung, als die Münchener, welche ihren Wohnsitz ohne Abmeldung aufgegeben haben und vormalig aus der Region nach München zugezogen sind, ihrem ehemaligen Wegzugsort in der Planungsregion zugeordnet wurden. Die auf diese Weise 1978 zustande gekommenen Wanderungsgewinne bewegen sich für die Regionslandkreise in keiner nennenswerten Größenordnung, so daß eine besondere Berücksichtigung dieses Zahlenmaterials nicht notwendig erscheint.

Die Landkreise Erding, Ebersberg, Fürstenfeldbruck, Landsberg am Lech und München hatten bis 1976 sukzessiv abnehmende Zuzugszahlen. 1977 stieg bei diesen Landkreisen die Zahl der Münchener Zuzügler wieder an, um 1978 dann abermals unter den Vorjahresstand zu fallen. Mit 41,8% aller Wegzüge aus München in die Region vereinigte der Landkreis

¹⁾ Das sind die Landeshauptstadt München und die Landkreise Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Landsberg am Lech, München, Starnberg. – ²⁾ Vgl. „Münchener Statistik“, Monatsbericht, Jahrgang 1975, Heft 3, S. 67–95. – ³⁾ Vgl. „Statistischer Informationsdienst“, Heft 6, Jahrgang 1978, S. 207–219.

München 1978 die meisten dieser Wanderungsfälle auf sich, gefolgt vom Landkreis Fürstfeldbruck mit 19,2% und dem Landkreis Starnberg mit 10,3%. Die geringste Anzahl an Münchener Zuwanderern verzeichnete der Landkreis Erding mit 3,1%.

Der Anteil der Ausländer an den Wegzügen in die Region ist zwischen 1974 und 1978 in allen Landkreisen zurückgegangen. Im Regionsdurchschnitt fiel dieser Wert von 17,8% im Jahr 1974 auf 12,5% im Jahr 1978.

Dieser grobe Überblick über die Gesamtzahl der Wegzüge in die Region 14 soll in den folgenden Ausführungen durch eine Betrachtung der Altersstruktur der wandernden Personen vertieft werden. Über die Einteilung nach Altersgruppen lassen sich die betroffenen Personenkreise in einen groben Raster von Abschnitten im Lebens- und Haushaltszyklus (Schule, Ausbildung, Beruf, Ruhestand; jüngerer, mittlerer, älterer Haushalt) einordnen und charakterisieren damit auch ihre Wanderungszielgebiete. Die Abbildungen 1 bis 8 auf Seite 184 f. zeigen die Profile der in die Region gezogenen Münchener nach Altersgruppen und Landkreisen für das Jahr 1978.

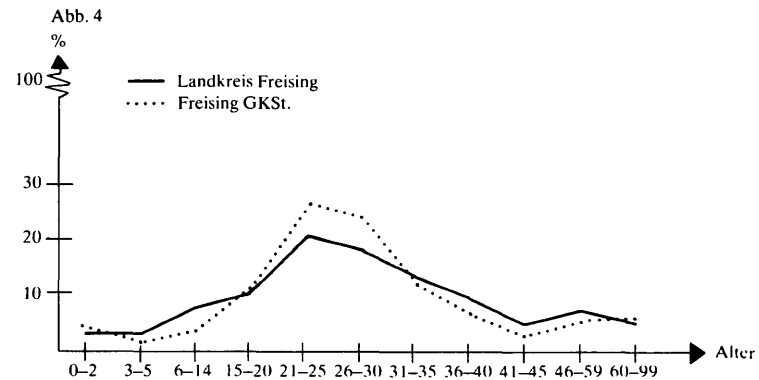
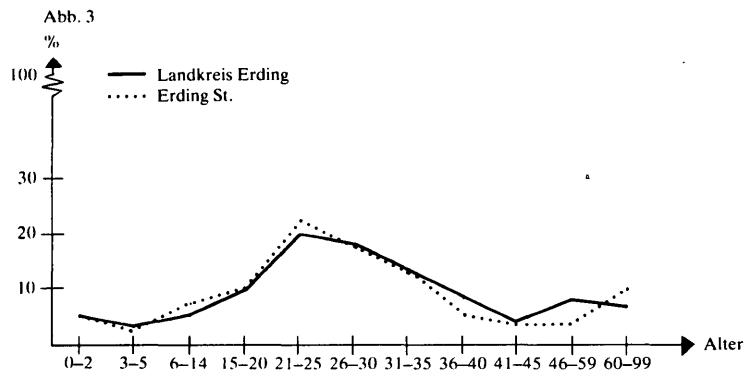
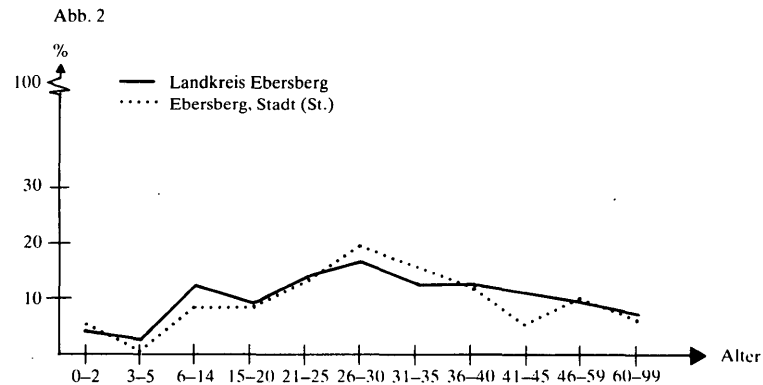
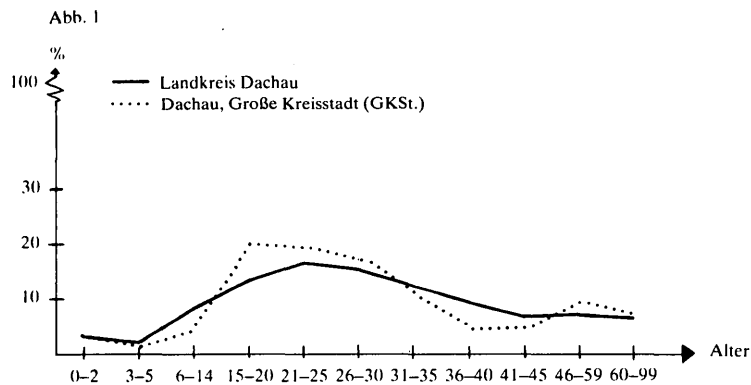
Allen Diagrammen ist gemeinsam, daß kein Anteilswert einer Altersgruppe an den jeweiligen Gesamtwandernden 21% übersteigt. Bei allen Regionslandkreisen verzeichnet die Gruppe der 21- bis unter 31jährigen den größten Anteil der dort zugewanderten Münchener Personen. Die Kurve der Häufigkeitsverteilung der Wanderungen fällt (ausgehend von obiger Altersgruppe) in jedem Untersuchungslandkreis zunächst nach außen hin ab (zu den jüngeren und älteren Altersklassen) und steigt bei den Jahrgängen 0 bis unter 3 Jahre (für die Landkreise Dachau, Ebersberg, Fürstfeldbruck, Landsberg am Lech) und 46 bis unter 100 Jahre wieder an. Die Variationsbreite der Altersgruppenwerte (d. i. die Differenz zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Anteil einer Altersgruppe an der Gesamtzahl der Wanderungen) beträgt über alle Landkreise hinweg 18,9 Prozentpunkte.

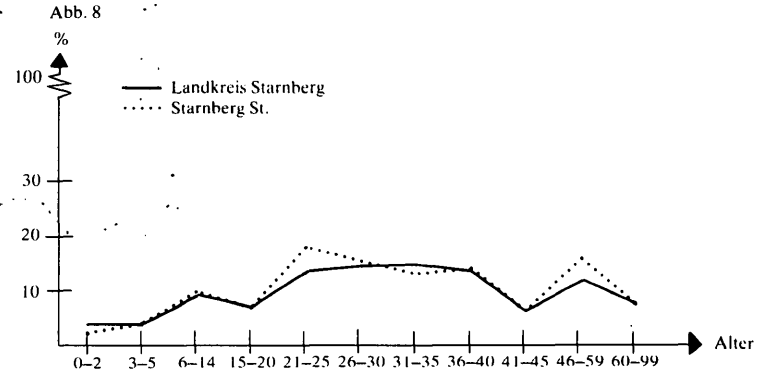
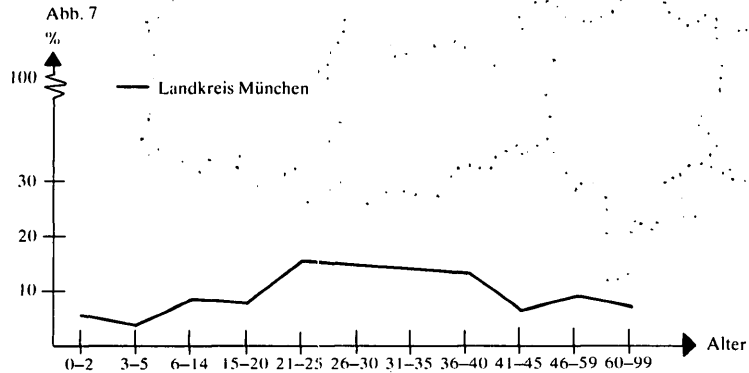
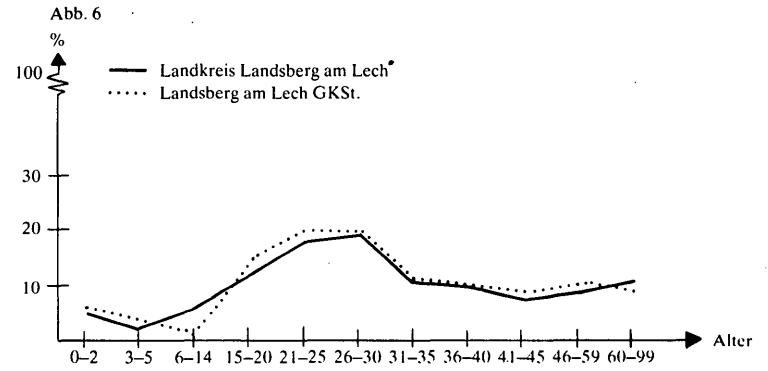
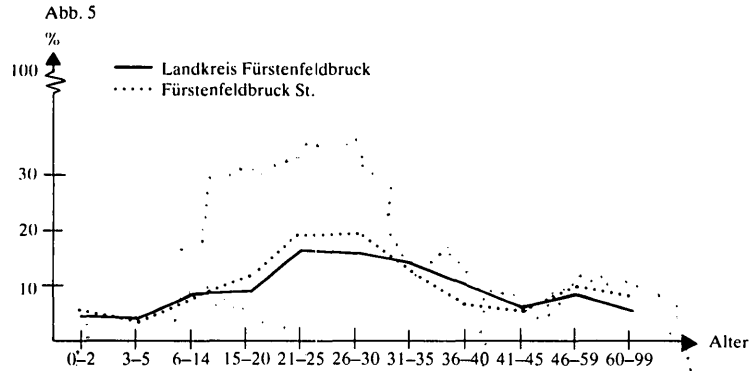
Bei näherer Betrachtungsweise der Verteilungskurven zeigt sich trotz beschriebener Ähnlichkeit der Diagramme, daß die Landkreise München, Starnberg und Ebersberg eine andere Altersgruppenverteilung bei den zuziehenden Personen aufweisen als die Landkreise Dachau, Erding, Freising, Fürstfeldbruck und Landsberg am Lech. Die erste Gruppe verteilt die nach ihrem Alter klassifizierten Migranten auf eine relativ breite Basis annähernd gleicher Anteilswerte, während bei der zweiten Gruppe höchstens zwei Altersklassen herausragen und eine deutliche Differenz zur jeweils folgenden Altersgruppe vorzufinden ist. Ein typisches Beispiel aus jeder Gruppe soll die altersgruppenspezifische Verteilung der wandernden Personen verdeutlichen.

Im Landkreis München entfallen 52,7% der Zuzugsfälle auf den Personenkreis der 21- bis unter 41jährigen. Da das Bild der Stadt-Umland-Wanderer erfahrungsgemäß von Familien mit Kindern mitgeprägt wird, lohnt es einen Blick auf die Jahrgänge 0 bis unter 21 Jahre zu richten. Hier fällt der höchste Anteilswert mit 8,1% auf die Gruppe der 6- bis unter 15jährigen. Wenn wir den potentiellen Elternkreis bei den 26- bis unter 41jährigen suchen, entfallen auf diese Altersklassen 28,0%. Darin enthalten sind allerdings auch die einzeln gewanderten Personen und die Haushalte ohne Kinder, die vermehrt in den letztgenannten Altersklassen vorzufinden sein dürften.

Die Kleinkinder im Alter von 0 bis 3 Jahren sind mit 3,9% vertreten und stehen mit diesem Anteilswert bei einem Vergleich mit den anderen Regionslandkreisen nicht an vorderster Stelle, zumindest was ihre relative Bedeutung betrifft. Gleichwohl dürfte der Stellenwert der wandernden Familien mit Kindern bei den Stadt-Umland-Wanderungen auch aufgrund vorliegender Zahlen unterstrichen worden sein. Im Landkreis München liegt allerdings die Vermutung nahe, daß es nicht die ganz jungen Familien sind, die sich zu einem Wegzug aus München entschlossen haben.

Abb. 1–8: Die Wegzüge aus München in die Landkreise der Region 14 nach Personen und Altersgruppen für das Jahr 1978 in v. H.



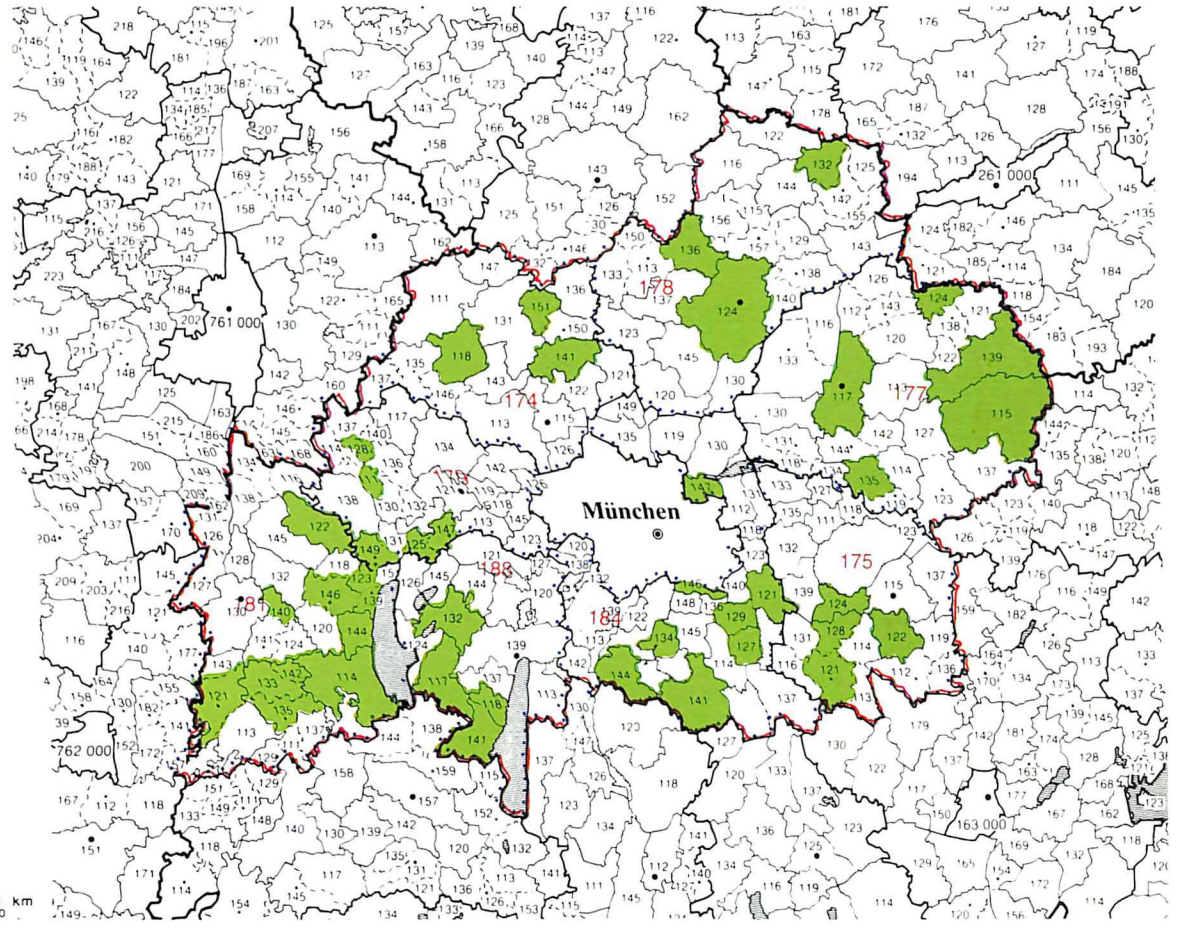


Gemeinden der Region 14, in denen der Anteil der 60- bis unter 100jährigen an den gesamten Zuwanderungen aus München 10% und mehr betrug.

- Landesgrenze
- Regierungsbezirksgrenzen
- Grenzen der kreisfreien Städte und Landkreise
- Gemeindegrenzen
- - - Grenzen der Verwaltungsgemeinschaften
- Sitze der Landeskreisverwaltungen
- Sitze der Verwaltungsgemeinschaften
- 123 Gemeindegemeinschaften
- Gemeindefreie Gebiete
- Seen
- Regionsgrenze
- Grenze der Regionslandkreise

- Regionslandkreise:
- 174 DAH
 - 175 EBE
 - 177 ED
 - 178 FS
 - 179 FFB
 - 181 LL
 - 184 M
 - 188 STA

Anteil der 60- bis unter 100jährigen an den Gesamtzuwanderungen aus München



Bei der Altersklasse 46 bis unter 60 Jahre, welche einen Anteilswert von 9,1% aufweist, kann es sich um einen im Familienverband gewanderten Personenkreis handeln (z. B. Familien mit älteren Kindern) oder um Personen, die als Ein- oder Zweipersonenhaushalt ohne Kinder in den Landkreis München gewandert sind.

Die Gruppe der über 60jährigen, die 7,6% aller Wanderungen in den Landkreis München auf sich vereinigt, scheint den Umzug in das Umland vorgenommen zu haben, um dort ihren Ruhestand zu verbringen. Wie einige Beispiele von Gemeinden des Landkreises München zeigen, hängt der Umfang der Altenwanderungen in das Umland mit einiger Wahrscheinlichkeit von der materiellen Voraussetzung der Wanderungswilligen (soweit diese nicht ihren Lebensabend bei ihren Kindern verbringen) ab. So beträgt der Anteil der über 60jährigen an den Gesamtzuzügen in Grünwald 13,7%, in Ottobrunn 12,1% und in Neubiberg immerhin noch 7,6%. Hierbei handelt es sich um Gemeinden, die durchweg als „gute Adressen“ angesehen werden.

Als Beispiel für die zweite Gruppe altersspezifischer Verteilung der wandernden Personen in die Region soll der Landkreis Erding herausgegriffen werden. Die 21- bis unter 26jährigen erreichen hier mit 20,3% den höchsten Wert. Im Vergleich zum Landkreis München vereinigen hier bereits die 21- bis unter 36jährigen über die Hälfte (50,6%) der Fälle auf sich. Diese Verschiebung zu den jüngeren Jahrgängen zeigt sich auch bei den Kindern. Die Altersgruppe der 0- bis unter 3jährigen weist 4,7% der Zuwanderungen aus, während die 6- bis unter 15jährigen mit 5,0% knapp darüber liegen. Im Gegensatz zum Landkreis München dürfte der Landkreis Erding augenscheinlich von jüngeren Familien als Wohnstandort ausgewählt worden sein. Vom höchsten Anteilswert der Zuzüge (in der Altersgruppe 21 bis unter 26 Jahre) fällt der Anteil zu den nächsten drei Altersgruppen (26 bis unter 31 Jahre, 31 bis unter 36 Jahre und 36 bis unter 41 Jahre) um jeweils 3,3, 3,6 und 4,6 Punkte ab und zeigt die schmale Basis der Wanderungsverteilung im Landkreis Erding. Die Altersgruppe der 46- bis unter 60jährigen liegt bei 8,3%. Im wesentlichen gilt auch für diese Altersgruppe das Gesagte für den Landkreis München. Gleiches wird wohl auch für die Wanderungen der über 60jährigen Gültigkeit haben, die sich im Landkreis auf 7,1% belaufen. Wie die thematische Karte auf Seite 186 zeigt, entfallen im Landkreis Erding bei fünf Gemeinden jeweils 10 und mehr % ihrer zugezogenen Münchener auf die Gruppe der über 60jährigen.

Bei der kleinräumigen Verortung der Wanderungen von München in die Region 14 stellt sich zunächst einmal die Frage, inwieweit die Kreisstädte den jeweiligen Landkreisdurchschnitt der einzelnen Altersgruppen bei den zugezogenen Personen beeinflussen. Die gestrichelte Kurve in den Diagrammen 1 bis 8 auf Seite 184 f. zeigt die Anteilswerte der Kreisstädte*). Bei sechs Landkreisen verläuft die Verteilungskurve der Kreisstädte annähernd der der Landkreise, d. h., daß die Landkreiszahlen die Werte der kreisangehörigen Gemeinden relativ gut repräsentieren. Die Kreisstadt Freising weist in den Altersgruppen 21 bis unter 26 Jahre und 26 bis unter 31 Jahre einen spürbar höheren Wert als der Landkreisdurchschnitt aus. Hier handelt es sich wohl in erster Linie um Bildungswanderer, d. h. Studenten aus München, die an ihren Studierort in Freising (Technische Universität und Fachhochschule in Weihenstephan) gezogen sind.

Bei der Kreisstadt Dachau ist die Altersgruppe der 15- bis unter 21jährigen gegenüber dem betreffenden Landkreisdurchschnitt überrepräsentiert (20,4% gegenüber einem Landkreisdurchschnitt von 13,5%). Hierfür bietet sich aufgrund des vorhandenen Datenmaterials keine schlüssige Erklärung an, zumal der mögliche Personenkreis der Eltern (z. B. 36 bis unter 46 Jahre) relativ schwach vertreten ist (9,2%). In Frage kommen für diese Verteilung altersspezifischer

*) Bei den Wanderungsdaten der Kreisstädte wurden die erwähnten „Bereinigungsfälle“ berücksichtigt.

Wanderungen Familien mit mehreren Kindern dieser Altersgruppe oder 15- bis unter 21jährige Einzelwanderer.

Die Ergebnisse der beschriebenen Außenwanderungen in die Region 14 zeigen die unterschiedliche Raumwirksamkeit altersspezifischer Wanderungen und lassen schon anhand des einen Merkmales „Altersgruppe“ die Bedeutung demographischer Daten für die Analyse von Wanderungsprozessen erkennen. Die Heranziehung weiterer Merkmale würde damit sicherlich zu einer Bereicherung der Aussagen über die Wanderungen von München in die Region 14 führen.

Br.